den sein, und selbst im Kaiserstaate, diesseits der Leitha, wird manches deutsche Herz noch patriotisch genug schlagen, um die Ausdehnung eines solchen Bündnisses auch auf die großen Gegner zu wünschen, die einst den gemeinschaftlichen Feind auf den Feldern Leipzigs besiegten.

Berlin, 30. März. (Reichstag.) In der heutigen Sitzung fand die Neuwahl des Präsidiums statt, in welcher die bisherigen Mitglieder desselben wieder gewählt wurden: Simson mit 214, Herzog von Ujest mit 223 und von Bennigsen mit 168 Stimmen. — Bei der Berathung der Bundesverfassung wurden die Artikel 25—28 angenommen, letzterer mit einem Amendement Lette's, betreffend den Schutz der Mitglieder des Reichstags vor gerichtlicher Verfolgung während der Dauer der Session. Bei Berathung des Artikel 29 ersuchte Graf Bismark die Versammlung, die Diätenfrage dem Gesetzgebungswege zu überlassen, bis die Bundesregierungen beruhigende Erfahrungen über die Wirkung des neuen Wahlgesetzes gemacht haben werden. Bei der Abstimmung wurde das Amendement, welches die Gewährung von Diäten für die Reichstagsmitglieder festsetzt, mit 136 gegen 130 Stimmen angenommen. Artikel 29 ist damit erledigt.

Berlin, den 31. März. Die nationalliberale Fraction beschloß, morgen folgende Interpellation einzubringen, und es steht sonach ein folgenschwerer Schritt in Bezug auf Luremburg bevor.

Die unterzeichneten Mitglieder des Reichstages richten die nachstehenden Anfragen an den Herrn Vorsitzenden der Bundes-Commissarien:

1) Hat die königlich preußische Regierung offizielle oder anderweitige Kenntniß davon erhalten, ob die in täglich verstärktem Maße auftretenden Gerüchte über Verhandlungen zwischen der Regierung von Frankreich und den Niederlanden wegen Abtretung des Großherzogthums Luremburg begründet sind?

2) Ist die königl. preuß. Regierung in der Lage, dem Reichstage, in welchem alle Parteien einig zusammenstehen werden, in der kräftigsten Unterstützung der Abwehr eines jeden Versuchs, ein altes deutsches Land von dem Gesammtvaterlande los zu reißen, Mittheilungen darüber zu machen, daß sie im Verein mit ihren deutschen Bundesgenossen entschlossen ist, die Verbindung des Großherzogthums Luremburg mit dem übrigen Deutschland, insbesondere das preußische Besatzungsrecht in der Festung Luremburg auf jede Gefahr hin dauernd sicher zu stellen?

† Ueber die Interpellation Bennigsens in Betreff Luremburgs, die am 1. April erfolgte, berichtet ein Telegramm der „A. Z." Folgendes: Bennigsen erklärte: die Parteien werden zusammenstehen, wenn Deutschlands Integrität bedroht wird; das Einigungswerk wird sich schleunig vollziehen, wenn die Einmischung des Auslandes droht. Wir suchen den Krieg nicht. Wird er aber provocirt, so mag Frankreich ihn verantworten. Graf Bismark antwortete: Von einem Abschluß der Niederlande mit Frankreich sei der preußischen Regierung nichts bekannt. Auf die Frage der Niederlande, wie Preußen die Abtretung Luremburgs aufnehmen würde, sei erklärt worden: Preußen müsse dem König der Niederlande die Verantwortung überlassen. Preußen werde die Ansichten der Unterzeichner der Verträge von 1839, der Bundesgenossen und des Reichstags ermitteln. Preußen lehnte die angebotenen guten Dienste der Niederlande zwischen Preußen und Frankreich ab. Weitere Aufschlüsse seien unthunlich. Doch hoffe er die Wahrung der deutschen Rechte auf friedlichem Wege. — Demselben Blatt wird aus Münster in Westphalen vom 31. März geschrieben: Die aus Anlaß der Luxemburger Frage sich steigernden Verwicklungen mit Frankreich haben die preußische Regierung veranlaßt, die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen. Es ist bereits Befehl ertheilt, die Festungen Mainz und Coblenz schleunigst zu armiren und die Reserven für das westphälische und rheinische Armeekorps einzuziehen.

Luxemburg, 30. März. Zahlreiche Plakate mit der Ueberschrift: „Vive Napoléon! Vive la France!" fordern zu Gewaltthätigkeiten gegen Preußen auf und versuchen das hier liegende, meist aus Nassauern bestehende Regiment der Besatzungstruppen zur Auflehnung anzustacheln. Es wird versichert, der Gouverneur der Festung habe den Civilbehörden darüber ernste Vorstellungen zu machen.

* Die „Frankfurter Zeitung" vom 1. April enthält folgende Nachricht aus Luxemburg: „Ein amtliches Telegramm aus dem Haag ermächtigt die großherzogliche Regierung, aufs Bestimmteste den Angaben der Zeitungen in Betreff der Abtretung des Großherzogthums an Frankreich zu widersprechen. In Luxemburg herrscht große Freude darüber."—Möge diese Nachricht sich bestätigen, die nichts anderes bedeutet, als das Feststehen Preußens auf dem Boden seines Rechts und der nationalen Ehre! Alle Nachrichten der letzten Tage stimmten übrigens darin überein, daß der Handel zwischen Frankreich und Holland bereits fertig sey, daß aber jetzt abzuwarten bleibe, was Bismarck dazu sage. Diese Antwort ist, wie man wird schließen dürfen, eine abschlägige.

Paris, den 1. April, 4 Uhr 40 Min. Nachm. Die Eröffnung der Ausstellung ist soeben beim schönsten Wetter vor sich gegangen. Der Kaiser und die Kaiserin wurden an der süddeutschen Abtheilung von den Commissären Baierns, Württembergs, Badens und Hessens nebst den Preisrichtern und Commissionsmitgliedern empfangen und von dem wurttembergischen Commissär v. Steinbeis als Senior mit der Anrede begrüßt: „Wir schätzen uns glücklich, an einem Friedenswerke mitzuarbeiten, das niemals seines Gleichen gehabt hat." Der Kaiser antwortete: „Ich danke, es macht mir große Freude, das zu hören." Die Kaiserin grüßte freundlich. Die Ausstellung ist bereits wundervoll, obwohl noch nicht ganz fertig.

Erzählungen.

Die Rache der Städtemeisterin.

(Fortsetzung.)

Was war unter diesen Umständen natürlicher, als daß der Schenk ebenfalls der Städtemeisterin Haß nährte, — aber, ob er ihr Agathens Briefe vorzeigen, oder ob er diese als Drohung benützen sollte, sie ihren Eltern zu verrathen, wenn Agathe sich ihm nicht ergebe, darüber war er noch nicht mit sich im Reinen. Desto mehr drängte es ihn, den v. Stetten wegen des Verlustes seiner Briefe zu ängstigen. Mit dem Frühesten eilte er nach Limpurg, ließ seinen Helfershelfer, den Jäger Sebastian, sich in gemeine Rittertracht verkleiden, und gab ihm ein Brieflein mit, das er unterhalb Hall an den Heimkehrenden bestellen sollte. Mit Ungeduld schritt der Schenk gegen Mittag in seinem Gemache auf und ab, denn er konnte es kaum erwarten, bis ihm Sebastian die Antwort brachte, daß sein Auftrag bestellt sei. Dazwischen hinein aber lachte er laut auf: „Der erste Fang ist glücklich gemacht, und keine Seele in Hall weiß, daß ihr schönstes Bürger-Mägdlein so nahe der Stadt in einem Käfig sitzt und schon zahm gemacht worden ist durch Hunger und Durst! Geht es auch viel schwerer mit der Patriziers-Tochter, so ist doch wenigstens die Falle gelegt. Aber alle Wetter!" — dabei trat er an's Fenster — „da drinnen in Hall stürmt's ja und wirbeln die Trommeln! wird doch nichts verrathen worden sein?" Mit klopfendem Herzen öffnete er das Fenster und schrie einem Knechte auf dem Hofe zu: „Ist das nicht Sturm in Hall? laufe nach dem Thorwart und frage, ob er keinen Haller auf der Straße erspähe!"

„Da kommt Sebastian!" — entgegnete der Knecht — „der wird's wohl besser wissen, was das zu bedeuten hat." — „Was bringst Du?" — rief jetzt der Schenk dem Jäger zu, der gemächlich aus den Bügeln stieg. — „Keinen schönen Gruß" — lachte dieser, „vielleicht hätt's bei mir ein paar Beulen abgesetzt, weil ich mich so angelegentlich meiner Botschaft entledigt habe." — „Nun ja," fuhr der Schenk fort — „das wäre also besorgt. Aber was gibt's denn in Hall, ist Dir keine Eule aufgesessen? sie stürmen ja auf Mord und Brand!" — „Ja!" — lachte Sebastian wieder — „das ist aber auch ein Teufelsspektakel in der Stadt — die Reinsberger Bauern ziehen in allen Straßen umher mit Trommeln und Pfeifen, und thun vor jeder Herberge einen Trunk, denn vor einer Viertelstunde sind sie mit einundzwanzig Gefangenen eingezogen, die haben sie — leider Gottes — dem Herrn Georg von Bemberg abgenommen, sollen auch drunter einige Markgräfliche sein!"

Bei dieser Nachricht ward es dem Schenken wieder leichter zu Muthe, denn er hatte schon befürchtet, man sei seinem Frevel mit der Siederstochter auf die Spur gekommen, und das Trommeln gelte ihm. „So erzähle," fuhr er darum fort — „was Du gehört und gesehen hast." — „Nun!" — entgegnete Sebastian — „Ihr wißt ja, daß vor vier Wochen des Herrn Georg von Bemberg sein Gemahl drüben im Wildbad im Weiler ihres Leibes gepflegt hat, und wie sie nächtlicherweile mit ihrem Fuhrwerk Einlaß im Stift Comburg begehrte. Da sie nun dort abgewiesen worden, weil der Abt nicht zu Hause war, so fuhr sie wieder hinab nach Steinbach, und da hat sie die Steige hinunter ihr Fuhrmann umgeworfen, also daß sie einen Arm brach. Da grollte in dem Weibe — wie Einer der Gefangenen vor dem Rathhause dem Senator, Herrn Theurer, erzählte und ich in meine eigenen Ohren hörte — und wie sie heim kam, klagte sie ihrem Gemahl die erlittene Unbill, und schalt auf den Abt. „Wenn Du nur einen Tropfen ritterlich Blut in Dir hast" — schrie sie durch's Schloß — „so wirst Du mich rächen. Hat man nicht auch unsern Priester, den der Papst eingesetzt — so schändlich um's Leben gebracht zu Reinsberg? Diese Haller gebärden sich wie kaiserliche Landvögte, und trotzen dem landsässigen Adel, besonders seit sie das Stift unter ihrem Schutz und Schirm haben!"

(Forts. folgt.)

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 42. Samstag den 6. April **1867.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Oberamt Backnang.

An die Orts-Vorsteher.

Nachdem die Brandschadens-Umlage- und Einzugs-Register für das Kalenderjahr 1867 den Ortsvorstehern zur Ausfolge an die Gemeindepfleger zurückgegeben worden sind, werden die letzteren aufgefordert, den Einzug der Brandschadens-Beiträge unverweilt zu beginnen und so zu beschleunigen, daß die Oberamtspflege nicht gehindert ist, die erste Hälfte auf den 20. April und die zweite auf den 1. August d. J. an die Brandversicherungs-Casse abzuliefern.

Den 5. April 1867.

Königl. Oberamt.
Drescher.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Receß in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Carl Richter, Weißgerber von Backnang,

Mittwoch den 24. April d. J.
Vormittags 8 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus.

Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.

Bemerkung: die vorhandene Liegenschaft wird von der gemsch. Ehefrau als ihr Eigenthum beansprucht.

Den 20. März 1867.

K. Oberamtsgericht.
Billmann, Akt.

Backnang.

Aufnahmsprüfung für die Collaboratur-Schule.

Diejenigen Knaben, welche mit Beginn des neuen Jahres-Curses in die Collaboratur-Schule eintreten wollen, haben sich am

Montag den 15. April
Vormittags 9 Uhr

zur Aufnahmsprüfung im Local jener Schule einzufinden.

Den 5. April 1867.

K. Stadtpfarramt.
Moser.

Forstamt Reichenberg.

Holzbeifuhr-Akkord.

Am Samstag den 13. ds. Mts.
8 Uhr Morgens

wird die Beifuhr von 3 Klaftern buchenen Scheitern für die diesseitige Kanzlei aus dem Backnanger Teich am Forstamtssitze verakkordirt.

Reichenberg den 4. April 1867.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Reichenberg.

Holz-Verkauf

am Montag den 15. ds. Mts.

aus dem Staatswald Seehau bei Strümpfelbach:

25 Aspen von 20—36′ Länge und 5—7″ mittlerem Durchmesser,
3/4 Klft. buchene Prügel,
3 Klft. birkene Scheiter und Prügel,
3/4 Klft. aspene Scheiter,
10 Klft. aspene Prügel und Anbruchholz;
4475 Stück buchene,
700 „ aspene und
150 „ birkene Wellen.

Zusammenkunft im Schlag, Morgens 9 Uhr.

Reichenberg den 1. April 1867.

K. Forstamt.
Bechtner.

Backnang.

Verkauf eines Bauplatzes.

Die Stadtpflege wird am kommenden

Montag den 8. d. M.
Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus in einem voraussichtlich nur einmaligen öffentlichen Aufstreich verkaufen:

Einen Eckbauplatz in der untern Au, der mit seiner Länge von 70′ an der Straße gegen die untere Mühle und mit seiner Breite von 45′ an der ersten Querstraße liegt, deren Anlage unter dem Grundstück des Fabrikanten Esenwein gegen die Aspacher Straße projektirt ist, angekauft um 150 fl.; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Backnang den 4. April 1867.

Gemeinderath.
Vorstand: Schmückle.

Backnang.

Haus- u. Güter-Verkauf.

Metzger Johann Bauer dahier verkauft am kommenden

Montag den 8. d. M.
Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

8,2 Rth. ein zweistockiges Wohnhaus mit Stallung, Metzig und gewölbtem Keller nebst Hofraum in der Korngasse, neben dem Weg und Gottfried Bauer,
5/8 Mrg 36,6 Rth. Acker am Strümpfelbacher Weg, neben Gerber Pfeil und Gerber Betz,
4/8 Mrg. 13,8 Rth. Acker am Röthlensweg, neben Rothgerber Ludwig und Schuhmacher Erb, mit Dinkel angeblümt,
3/8 Mrg. 47,0 Rth. Acker am Zellerweg, neben Rothgerber Kienzer und Rothgerber Daniel Traub,
1 2/8 Mrg. 27,9 Rth. Wiesen in Steinrainwiesen, neben dem Staat und der Murr,
34,6 Rth. Land in der untern Au, neben Gottfried Claus und Carl Wölfle,
1 Mrg. 17,8 Rth. einmädigen Grasrain mit Bäumen in der Giebelau, darunter 44,0 Rth. Steinriegel, neben Gottfried Rupp und Anwalt Häußermann von Oberschönthal,
2/8 Mrg. 0,0 Rth. Acker in der Catharinen-Plaisir, neben Bäcker Kämpff und Gottlob Bauer;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Am 3. April 1867.

Rathsschreiber
Krauth.

Backnang.

Güter-Verkauf.

Weber Mahle's Wittwe dahier verkauft am kommenden

Montag den 8. ds. Mts.
Nachmittags 3 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt, aber zum **letztenmal** im öffentlichen Aufstreich:

1 2/8 Mrg. 12,7 Rth. Acker, darunter 5,3 Rth. einmädiger Grasrain, im Büttenenfeld, neben der Stadt-

gemeinde u. Christian Groß, Mezger, angekauft um 315 fl., wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Am 5. April 1867.
Rathsschreiber
Krauth.

Backnang.

Scheuer-Verkauf.

Herr Postmeister Currlin wird am kommenden
Montag den 8. d. M.
Nachmittags 2 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus in einem voraussichtlich nur einmaligen öffentlichen Aufstreich zum Verkauf bringen lassen:
25,2 Rth. eine einbarnige Scheuer auf dem Graben, neben sich selbst beiderseits und
13,0 Rth. Gemüsegarten daselbst, neben dem Weg und Wittwe Baumgärtner;
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Am 3. April 1867.
Rathsschreiber
Krauth.

Winnenden.

Haus- und Bäckerei-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Anwesen, bestehend in:
5/8 an einer zweistockigten Behausung, einem ganzen dreistockigten Anbau an dasselbe, mit Stallung und 4 besondern Schweinställen, sowie einem Gärtchen hinter dem Haus, sämmtliches in der Schweikheimer Vorstadt an der Hauptstraße und am Holzmarkt gelegen,

zu verkaufen.
Zur Verkaufs-Verhandlung, welche
am Samstag den 13. April
Nachmittags 2 Uhr
auf dem hiesigen Rathhause stattfindet, werden die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß auf dem Anwesen seit vielen Jahren eine Bäckerei und Schenkwirthschaft mit gutem Erfolg betrieben wurde, und daß das Anwesen vermöge seiner günstigen Lage und bei der starken Frequenz der hiesigen Stadt sich zu jedem Gewerbebetrieb vorzüglich eignet.
Wilhelm Seitz, Bäcker.

Backnang.

Eine Aktie

von der **Backnanger Dampfdreschmaschine**, á 200 fl., welche 8 Procent trägt, verkauft billig Fr. Sorg, Schlosser.

Eiserne Waschkessel,

welche ohne Einmauerung in jedem passenden Raume aufgestellt und benützt werden können, sind stets bei mir vorräthig. Fr. Sorg, Schlosser.

Heerde

nach neuester Construktion, bei welchen große Holz-Ersparniß erzielt wird, sowie
Most- u. Kelter-Pressen,
neu patentirt, welche sehr zu empfehlen sind, werden von dem Unterzeichneten zu billigen Preisen verfertigt.
Bierhahnen
sind stets bei mir vorräthig.
Fr. Sorg, Schlosser.

Backnang.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert zu den billigsten Preisen mit **Dampf-** und **Segelschiffen** über **Havre** und **Bremen** und ertheilt nähere Auskunft
Der Bezirksagent:
F. Esenwein.

Auswanderer

und Reisende nach Amerika

finden pünktliche und regelmäßige Beförderung auf den rühmlichst bekannten Post-Dampfschiffen, sowie auf dreimastigen Segelschiffen erster Classe und können Verträge zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden
bei dem obrigkeitlich concessionirten Agenten
Ferd. Thumm in Backnang.

Nachstehende von Apotheker **Bergmann** in Paris, **Boulevart Magenta**, neuerfundene und bestbewährte Specialitäten werden geneigtester Berücksichtigung empfohlen:
Eispomade, zum Kräuseln und kräftigen der Haare, à Flac. 18, 27 u. 36 kr.
Theerseife, gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 18 kr.
Gichtwatte, bei allen gichtischen Leiden von überraschender Wirkung, à Packet 18 und 30 kr.
Barterzeugungstinktur, sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, à Flac. 36 kr. und 1 fl.
Zahnwolle, zum augenblicklichen Stillen jeder Art Zahnschmerz, à Hülse 9 kr.
Patentirt in den Kaiserl. franz. Staaten.
Alleiniges Depot bei
Louis Vogt in Backnang.

Lutzenberg.

Holz-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft im Ameisenbühl nahe bei Waldenweiler am Rattenfeld:
180 Stück Fichten in der Rinde, 50, 60–70′ lang, ein Theil eignet sich zu Bauholz und ein Theil zu Brunnenteicheln.
Der Verkauf ist
Mittwoch den 10. April
Vormittags 9 Uhr.
Die Zusammenkunft im Wald beim Rattenfeld oder bei schlechter Witterung bei Lammwirth Bader in Lutzenberg.
Sodann verkaufe ich Ebersberger guten rothen 1862er und 63er **Wein,** sowie **Most** um billigen Preis.
Georg Bader,
Lammwirth.

Nietenau.
Daniel Stecher hat 25 Centner **gutes Heu** zu verkaufen.

Carl Meyer am Markt in Heilbronn

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Tuch und Modewaaren,
sowie in allen Sorten Leinen und leinen Gebild und sichert bei solider Waare die billigsten Preiße zu.

Meine Musterkarte ist auch bei Herrn Friedrich Horn in Murrhardt einzusehen, der gerne Bestellungen entgegennimmt.

Den An- und Verkauf von **Staatspapieren,** Anlehensloosen, Aktien und Obligationen jeder Art besorge ich zum billigsten Course. —

Wechsel auf die größeren Plätze Amerikas und Australiens, sowie Auszahlungen daselbst gegen Rücklieferung eines Scheines werden prompt und billig von mir besorgt. —

Alle Sorten **Coupons** wechsle ich stets zum höchstmöglichen Course ein.

Backnang.

Gewerbe-Verein.

Montag. Schwanen.
Vortrag über die Bildung der Erde.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein
der Vorstand.

Backnang.
Von den beliebten
Mineral-Lichtern
habe neue Sendung erhalten, und empfehle dieselben bei billigen Preisen bestens.
Jakob Uebelmesser.

Backnang.
Agent für die
Uracher Bleiche

ist auch dieses Jahr
A. Dorn.

Backnang.
Einen Haarhaufen
hat zu verkaufen Rothg. Sieber.

Backnang.
Für die
Kirchheimer Natur-Bleiche

nehme wieder Leinwand und Faden an.
Fried. Aug. Winter.

Backnang.
Ein ordentlicher
Webergeselle
findet dauernde Arbeit auf Leinwand bei
Gottfried Kummerer.

Backnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre Schreinermeister Grötzinger.

Lehrlings-Gesuch.

Bei einem tüchtigen Schuhmacher kann ein ordentlicher Jüngling mit oder ohne Lehrgeld bei guter Behandlung in die Lehre kommen. Näheres bei
Wagner Beck.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Jüngling, der als Schmidt und Bohrermacher sich auszubilden wünscht, findet unter billigen Bedingungen eine gute Stelle.
Näheres bei Wagner Beck.

Backnang.

Tapeten-Empfehlung.

Ich bringe hiemit meine neuangekommenen Musterkarten, welche mit vielem Neuen ausgestattet sind und eine große Auswahl darbieten, in gütige Erinnerung. Die Fabrik ist in den Stand gesetzt, bei eigener Papierfabrikation und im Besitz verbesserter Einrichtungen neben dem Neuesten die billigsten Preise zu stellen, von 9 kr. bis zu 2 fl. das Stück, worunter auch Tapeten in Holzfarben, und sehe ich gefälligen Aufträgen entgegen.
C. A. Lübke,
Sattler und Tapezier.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre C. A. Lübke,
Sattler u. Tapezier.

Backnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlerzogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre
J. Strauß, Schuhmacher.

Backnang.
Frisch angekommene
unausgewachsene
Münchinger Steckkartoffeln
bei **Vincon.**

Backnang.
Es wird ein auf **800 fl.** lautender Pfandschein, von guter doppelter Gütersicherheit, gegen baar Geld umzusetzen gesucht.
Von wem, sagt die Redaktion.

Sulzbach.
40—50 Centner gutes Heu hat zu verkaufen Metzger Wohlfarth.

Backnang.

Mineral-Lichter

in Packeten von 5 und 6 Stück à 21 kr. per Packet empfiehlt
Julius Schmückle.

Backnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre Louis Dunz, Seiler.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre **C. F. Stroh,**
Schlosser und Zeugschmidt.

Großaspach.

Porcellan und Gläser,

hauptsächlich auch für Wirthe, empfiehlt billigst **Ernst Fürst.**

Weber-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem findet ein solider tüchtiger Webergeselle, welcher gut in Leinwand und im Schnellen bewandert wäre, bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Gute Behandlung und Kost werden zugesichert. Gottlieb Jauß,
Weber in Marbach.

Sulzbach.

Schönsten Landhonig

zum Füttern der Bienen, bei
Christian Künzleu.

Geld-Offert.

800 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit bis Georgii auszuleihen

Oppenweiler den 3. April 1867.
Gärtner Fromm.

Löflund's Präparate.
Liebig's Nahrungsmittel
in Extractform zur Schnellbereitung der berühmten Suppe für Säuglinge; bestens empfohlen von Herrn Prof. Dr. v. Breit in Tübingen und andern ärztlichen Notabilitäten.
Liebig's Malz-Extract.
Wirksamstes und leichtverdaulichstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athmungsbeschwerden, Keuchhusten u. s. w., mit Liebig's ausdrücklicher Genehmigung. Stets vorräthig in beiden hiesigen Apotheken.

Taubheit ist heilbar!

Hilfe für Ohrenleidende. Eine Anweisung zur Erlangung des Gehörs bei gänzlicher Taubheit, zur Beseitigung der Schwerhörigkeit und zur Heilung aller Ohrenkrankheiten. Herausgegeben von Dr. J. Williams. Preis 27 kr.
☞ Diese vorzügliche Schrift enthält ein naturgemäßes, radicales u. einfaches leicht auszuführendes Heilverfahren und ist auf francirte Bestellung direct von S. Mode's Buchhandlung, Poststr. 28 in Berlin, sowie durch jede hiesige und auswärtige Buchhandlung zu beziehen.

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen eine angemessene Provision gesucht. — Reflectanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben B. B. No. 20 an die Expedition d. Bl. franco einzusenden.

Backnang.
Nächsten Sonntag hat den
Bretzeln-Backtag
wozu freundlich einladet
Bäcker Hahn.

Verschiedene Nachrichten.

Berlin, den 4. April. Von der Ernennung Göbens zum Gouverneur Luxemburgs ist wegen friedlicher Wendung Abstand genommen.

Berlin, den 4. April. Nachdem Holland den Verkauf Luxemburgs aufgegeben hat, werden die Besuche des Königs Wilhelm und des Kaisers Alexander in Paris zum Mai wieder wahrscheinlich; der übermorgen erwartete Kronprinz Humbert trifft erst später hier ein.

Haag, den 3. April, Abends. Die Abtretung Luxemburgs ist vom König von Holland aufgegeben. Der französische Gesandte ist durch den Minister des Aeußern hiervon unterrichtet worden. (Möge diese Nachricht sich bestätigen.)

Paris, den 3. April. Der Constitutionel bringt einen Artikel von P. Limayrac über die Interpellation wegen Luxemburgs in Berlin. Der Artikel ist die Ankündigung, daß Frankreich seine Ansprüche auf Luxemburg aufrecht erhält. Er läßt der Mäßigung in der Sprache des Grafen Bismark Gerechtigkeit widerfahren, fährt dann aber fort: „Frankreich hat keinerlei Gelüste gezeigt, den deutschen Interessen Abbruch zu thun und seine Ehre zu verletzen. Frankreich hat keine kriegerischen Tendenzen, sondern nur das Gefühl für das, was gerecht und billig ist; es wäre aber ungerecht, wenn Preußen nach großen Eroberungen mit Eifersucht den allergeringsten Länderzuwachs überwachen wollte, den seine Nachbarn nicht aus Antrieb des Ehrgeizes, sondern im Interesse der Sicherheit wünschen könnten. Frankreich wird auch nicht mit Gleichgiltigkeit Preußen aus den gesetzlichen Schranken herausgehen oder strategische Punkte, die für Andere bedrohend sind, festhalten sehen."

Paris, den 3. April. Der gestrige Abend-Moniteur bemerkt über die Interpellation wegen Luxemburgs im deutschen Reichstag: Diese Interpellationen, welche in dem gegenwärtigen Zustand Europas eine bedauerliche Wirkung hätten haben können, lassen uns im Ganzen einen guten Eindruck zurück. Obwohl mehrere Behauptungen des Herrn v. Bennigsen ernstlichen Widerspruch herausfordern, hat er doch offen anerkannt, wie wünschenswerth es sei, daß die deutsche und die französische Nation die Beziehungen der Herzlichkeit und guter Nachbarschaft unterhalten, und wie unheilvoll ein Krieg wäre. Graf Bismark betonte in Ausdrücken voll Erhabenheit die Nothwendigkeit für Deutschland, der gerechten Empfindlichkeit Frankreichs Rechnung zu tragen, und machte außerdem mehrere wichtige Erklärungen. Er konstatirte, daß Luxemburg ein unabhängiger Staat sei, über welchen der Kö-

nig der Niederlande in voller Souveränetät verfügen könne, er machte keinen Versuch, die unzweifelhafte Thatsache zu bestreiten, daß die Bewohner des Herzogthums Luxemburg einen lebhaften Widerwillen gegen die Einverleibung in Deutschland empfinden, und er betonte endlich den Einfluß, den auf die Politik der preußischen Regierung der Wunsch ausüben muß, friedliche und freundschaftliche Beziehungen mit einem mächtigen Nachbar zu unterhalten. (Schw. M.)

* Die unabhängigen Blätter in Frankreich erklären sich, was man anerkennen muß, einmüthig gegen den Schacher mit Luxemburg und seine möglichen Folgen. Die „Opinion nationale" schildert die Gefahren und den Unsinn eines Krieges mit Deutschland; er würde alle Interessen in Frage stellen und auf keinem Prinzip beruhen. Man möchte darüber die Kaufleute und Fabrikanten Frankreichs und Deutschlands befragen und würde nur Eine Antwort erhalten: die Arbeiter würden verhungern.

Paris. In einer aus den Kreisen der ackerbautreibenden Bevölkerung an den Kaiser gerichteten Petition gegen die französische Heeresreform heißt es u. A.: „Wir können eine so schwere Last wie die allgemeine Militärpflicht nicht tragen, das flache Land ist schon entvölkert, dem Ackerbau mangeln die Hände; mit Schrecken und Schmerz erfüllt uns daher das vorgeschlagene Gesetz; wir können unsere Kinder nicht entbehren, kein Feind bedroht unsere Grenzen, wäre dieß der Fall, wir würden uns in Masse erheben. Möge der Kaiser unseren Aengsten und Besorgnissen darüber ein Ende machen, daß alle unsere Kinder zu Soldaten uns genommen werden könnten u. s. w."

Paris, 1. April. Während der Dauer der Pariser Ausstellung werden deutsche Reisende nach Frankreich zugelassen, wenn sie irgend eine Legitimation bei sich führen, aus der die Identität ihrer Person festgestellt werden kann, also außer auf einen regelmäßigen Paß auch auf Reisekarten, Legitimationskarten, Jagdscheine, Arbeitsbücher 2c. Solche Ausweise bedürfen keines Visums. — Extrazügen mit mindestens 300 Theilnehmern werden auf der französischen Ostbahn nebst 80 Pfd. Freigepäck 65 Procent, auf den deutschen Bahnen 50 Procent Taxermäßigung gewährt.

† Die Pariser Schneider haben am 1. April, am Tage der Eröffnung der Ausstellung, ihre Arbeit eingestellt. Sie verlangen eine Erhöhung des Preises der Stückarbeit von durchschnittlich 20 Procent.

Wien den 1. April. Oestreich hat in Paris die Erklärung abgegeben, daß es sich in der Luxemburger Frage vollkommen neutral verhalten werde. Es scheint dem dießseitigen Kabinete sehr viel daran gelegen zu sein, von Frankreich nicht „falsch beurtheilt zu werden", denn es hat sich beeilt, diese seine Erklärung ausführlich zu motiviren, indem es darauf hinwies, daß es seine Kräfte koncentriren müsse, um im Oriente eine einflußreiche und entscheidende Stellung ausfüllen zu können. Das kaiserliche Kabinet zweifle nicht, daß Frankreich die Stellung Oestreichs zur orientalen Frage berücksichtigen, seine anderweitige Politik darnach beurtheilen und den Werth seiner Freundschaft eben im Hinblick auf diese Frage nicht unterschätzen werde. Das klingt fast wie eine Entschuldigung und ist gewiß bezeichnend.

* Wenn die preußischen Heerführer das Schwert niederlegen, können sie wie Cincinatus zum Pfluge greifen. Der König hat ihnen das Geschenk der Nation (à 200,000 Thlr.) zwar in Geld auszahlen lassen, aber empfohlen, sie möchten es in Grundbesitz anlegen.

† Neapel wurde in der Nacht vom 28. auf den 29. März von einem Erdbeben heimgesucht.

München, 1. April. Vom Berliner Kabinet ist, wie man von gut unterrichteter Seite hört, eine dringende Aufforderung hieher ergangen, die Heeresorganisation mit thunlichster Beschleunigung in Angriff zu nehmen und durchzuführen. Zu diesem Zweck soll in nächster Zeit ein preußischer General als „Militärbevollmächtigter" nach München kommen.

* Auf dem Lechfeld bei Augsburg wird ein großes Artillerielager zu Uebungen mit gezogenen Geschützen eingerichtet, zu welchem auch preußische, badische hessische und württembergische Offiziere kommen werden.

München, 30. März. Von Seite des Kriegsministeriums ist die Errichtung einer höheren Militärbildungsanstalt für Offiziere, und zwar nicht blos der bayerischen Armee, sondern auch anderer süddeutschen Truppen in Aussicht genommen. Die Betheiligung Württembergs dürfte dem Vernehmen nach als bereits gesichert zu betrachten sein.

* Die hessische Regierung hat mit einem Offenbacher Hause Akkord über Lieferung von Pickelhauben nach preußischem Muster abgeschlossen.

Dresden, 27. März. Das „Dresd. Journal" enthält eine Bekanntmachung des Finanzministers, nach welcher in Folge des bereits mit Preußen ratificirten Vertrages vom 25. Januar c. und in Ausführung des Friedensvertrags die sächsischen Staats-Telegraphenleitungen am 23. März c. der königl. preußischen Telegraphenverwaltung überwiesen worden sind. Der jetzt bestehende Tarif behält jedoch bis auf Weiteres seine Gültigkeit.

Stuttgart, 3. April. In den hiesigen Kasernen werden Badeanstalten für die Soldaten eingerichtet.

† In einer am 25. März in Oehringen abgehaltenen und von Theilnehmern aus den Bezirken Besigheim, Gaildorf, Hall, Neckarsulm, Oehringen und Weinsberg besuchten Hauptversammlung von Hopfenproduzenten hat sich ein „Hopfenbau-Verein" gegründet, der sich zur Aufgabe gesetzt hat, durch Hopfenmärkte für Mitglieder auch den kleineren Hopfenbauern einen möglichst günstigen Absatz ihrer Produkte zu verschaffen. Der Jahresbeitrag ist 30 kr.

Das sich einer großen Verbreitung erfreuende **„Illustrirte Familien-Journal"** (Verlag von A. H. Payne in Leipzig) führt mit vollem Rechte diesen Titel, denn es bietet eine Fülle von Material zur Unterhaltung und Belehrung von Jung und Alt, während die Reichhaltigkeit des Stoffes seiner verständigen Sichtung keinen Eintrag gethan hat. Es würde uns hier zu weit führen, wollten wir in eine Kritik der einzelnen in den uns vorliegenden 16 Nummern des laufenden Jahrgangs enthaltenen Artikel eingehen, wir begnügen uns, die hervorragenderen derselben, wie die wissenschaftlichen Gebiete anzugeben, aus welchen einzelne allgemein interessirende Gegenstände in kurzen, in leicht faßlicher Schreibart verfaßten Abhandlungen Beleuchtung gefunden haben. Außer mehreren kleinen Erzählungen bringen die vorliegenden Nummern zwei Novellen: „Der Landwehrmann, von A. v. W." und „Die Tochter des Malers, von S. Augustin", die beide zu dem Bessern gehören, was die Neuzeit in diesem Genre geliefert hat. „Päpstlich und Lutherisch", eine Erzählung aus Hamburg-Altona von H. Smidt, reiht sich ihnen in jeder Beziehung würdig an. Von geschichtlichen Vorgängen der neuern Zeit hat „Die französische Occupation des Kirchenstaats, von Dr. Hugo Schramm", Platz gefunden. Von populär-wissenschaftlichen Abhandlungen nennen wir: „Die Sternschnuppen, von Dr. C. Neumann"; „Die moderne Naturlehre"; „Curiositäten aus dem Thierleben, von H. Beta"; „Das Torf, von C. Richter"; „Die Volkswirthschaft, von einem Juristen"; „Die Lebensversicherung, ein Stück Volkswirthschaft." Von auf das Volksleben bezüglichen Skizzen nennen wir: „Deutsches Land und deutsche Leute"; „Ein Blick auf London, von Julius Rodenberg"; „Einiges über Spanien"; „Australien und seine Entdecker." An Biographien mit beigegebenen Portraits enthalten die vorliegenden Nummern diejenigen von Ernst Moritz Arndt, Johann Christoph Gottsched, den Lehrer Christian Peter Hansen, Charles Dickens, Nicolai u. A. Die Rubriken „Gemeinnütziges" und „Mannigfaltiges" bringen eine Menge interessanter und belehrender Notizen, an welche sich Charaden, Rebus und arithmetische Aufgaben reihen. Durch diese Angaben wird die Bezeichnung des Journals als eines reichhaltigen gerechtfertigt erscheinen. Die beigegebenen Illustrationen sind durchweg untadelhaft ausgeführt.

Backnang.

Lebensmittel-Preise am 5. April 1867.

8 Pfd. Kernenbrod 36 kr.
8 Pfd. Schwarzbrod 30 bis 32 kr.
Ein Kreuzerweck wiegt $3^3/_4$ bis 4 Loth.
1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 13 – 14 kr.
1 Pfd. nichtabgez. „ 14 bis 15 kr.
1 Pfd. Rindfleisch 11 bis 13 kr.
1 Pfd. Kuhfleisch 9 bis 10 kr.
1 Pfd. gemästetes Kuhfleisch 12 kr.
1 Pfd. Kalbfleisch 10 bis 13 kr.

Backnanger Schranne
vom 3. April 1867.

Kernen — fl. — kr., 8 fl. 45 kr, — fl. — kr.
Dinkel 5 fl. 36 kr., 5 fl. 9 kr., 5 fl. — kr.
Haber 4 fl. 6 kr., 4 fl. 2 kr., 3 fl. 56 kr.

Gewicht von 1 Scheffel Dinkel:

best	mittel	gering
140 Pfd.	134 Pfd.	130 Pfd.

Haber:

180 Pfd.	177 Pfd.	164 Pfd.

Heilbronner Fruchtpreis, 3. April.
Dinkel 5 fl. 6 kr. bis 5 fl. 33 kr.
Haber 3 fl. 57 kr. bis 4 fl. 21 kr.
Gerste 6 fl. — kr.
Kernen 7 fl. 54 kr.

Gold-Cours.

Pr. Friedrichsd'or	9 fl.	$56^1/_2$ – $57^1/_2$ kr.
20 Frankenstücke	9 fl.	$27^1/_2$ — $28^1/_2$ kr.
Randdukaten . .	5 fl.	34 — 36 kr.
Holl. 10 fl.-Stücke	9 fl.	51 — 53 kr.
Engl. Souvereigns	11 fl.	51 — 55 kr.
Pistolen . . .	9 fl.	43 — 45 kr.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 43. Dienstag den 9. April **1867.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. im Register für Einzelfirmen.

1. **Gerichtsstelle,** welche die Bekanntmachung erläßt; **Oberamtsbezirk,** für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. **Tag** der Eintragung.	3. Wortlaut der **Firma;** **Ort** der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. **Inhaber** der Firma.	5. **Prokuristen;** Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Backnang. Oberamtsbezirk Backnang. —	30. März 1867. —	**Albert Winter.** Offenes gemischtes Waaren-Geschäft in Backnang.	Albert Winter.	—
		Julius Schmückle. Offenes gemischtes Waaren-Geschäft in Backnang.	Julius Schmückle.	—

Zur Beurkundung: Oberamtsrichter Clemens.

Revier Reichenberg.

Die **Holzabfuhr** aus dem Staatswald Birkenebene ist, der nöthigen Wegausbesserung wegen, bis auf Weiteres bei Strafe **verboten;** was die Schultheißenämter bekannt machen lassen wollen.

Reichenberg den 6. April 1867.

K. Revieramt.
Haas, A.-V.

Backnang.

Haus- u. Güter-Verkauf.

Metzger Johann Bauer dahier verkauft am kommenden

Mittwoch den 10. d. M.
Vormittags 10 Uhr

wiederholt, voraussichtlich aber zum letztenmal auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

8,2 Rth. ein zweistockiges Wohnhaus mit Stallung, Metzig und gewölbtem Keller nebst Hofraum in der Korngasse, neben dem Weg und Gottfried Bauer,

$^5/_8$ Mrg. 36,6 Rth. Acker am Strümpfelbacher Weg, neben Gerber Pfeil und Gerber Betz,

$^6/_8$ Mrg. 13,8 Rth. Acker am Röthlensweg, neben Rothgerber Ludwig und Schuhmacher Erb, mit Dinkel angeblümt,

$^3/_8$ Mrg. 47,0 Rth. Acker am Zellerweg, neben Rothgerber Kienzer und Rothgerber Daniel Traub, angekauft um 55 fl. pro Viertel,

$1^2/_8$ Mrg. 27,9 Rth. Wiesen in Steinrainwiesen, neben dem Staat und der Murr,

34,6 Rth. Land in der untern Au, neben Gottfried Claus und Carl Wölfle,

1 Mrg. 17,8 Rth. einmädigen Grasrain mit Bäumen in der Giebelau, darunter 44,0 Rth. Steinriegel, neben Gottfried Rupp und Anwalt Häußermann von Oberschönthal, angekauft um 100 fl.,

$^2/_8$ Mrg. 0,0 Rth. Acker in der Catharinen-Plaisir, neben Bäcker Kämpff und Gottlob Bauer, angekauft um 85 fl.;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Am 8. April 1867.

Rathsschreiber
Krauth.

Sulzbach.

Markt-Anzeige.

Der auf den 30. April d. J. fallende Jahrmarkt ist mit Genehmigung Königl. Kreisregierung auf den

Ostermontag den 22. April d. J.

verlegt worden. Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Schultheißen-Amt.
Wenzel.

Großbottwar.

Markt-Sache.

Der im heurigen Kalender noch auf den 15. und 16. Mai eingetragene Holz-, Vieh- und Krämer-Markt wird heuer und künftig am

22. und 23. April

(Holz-) (Vieh- u. Krämermarkt.)

abgehalten.

Den 4. April 1867.

Stadtschultheißenamt.

Erbstetten O/A. Marbach.

Bau-Akkord.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, ein neues Rathhaus zu erbauen. Nach dem revidirten Ueberschlag betragen die Kosten für die

Grab-Arbeit . . .	12 fl.	40 kr.,
Maurer- und Steinhauer-Arbeit .	1253 fl.	— kr.,
Gypser-Arbeit . .	214 fl.	6 kr.,
Zimmer-Arbeit .	1521 fl	26 kr.,
Schreiner-Arbeit . .	434 fl.	46 kr.,
Glaser-Arbeit . . .	84 fl.	47 kr.,
Schlosser-Arbeit .	327 fl.	30 kr.,
Flaschner-Arbeit .	100 fl.	46 kr.,
Gußeisen-Lieferung	65 fl.	36 kr.,
Hafner-Arbeit . . .	4 fl.	36 kr.,

Die öffentliche Akkords-Verhandlung findet am

Mittwoch den 17. April

in dem wirklichen Rathszimmer zu Erbstetten statt, wozu sich die Akkordsliebhaber, mit amtlich beglaubigten Fähigkeits- und Vermögens-Zeugnissen versehen, Vormittags 10 Uhr einfinden wollen.

Inzwischen können Zeichnung, Voranschlag und Akkords-Bedingungen allda eingesehen werden.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Amtsbaumeister Cleß.

Seine Verlobung mit Frln. Marie Brandauer zeigt den Freunden an
Carl Schönhardt.
Stuttgart.

Backnang.

Eine Aktie

von der **Backnanger Dampfdreschmaschine,** á 200 fl., welche 8 Procent trägt, verkauft billig

Fr. Sorg,
Schlosser.

Eiserne Waschkessel,

welche ohne Einmauerung in jedem passenden Raume aufgestellt und benützt werden können, sind stets bei mir vorräthig.

Fr. Sorg, Schlosser.

Geld-Offert.

800 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit bis Georgii auszuleihen

Oppenweiler den 3. April 1867.

Gärtner Fromm.

Großaspach.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre

Jakob Maurer,
Nagelschmid.